

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.

ON THE

6 1/2 B
25 1/2

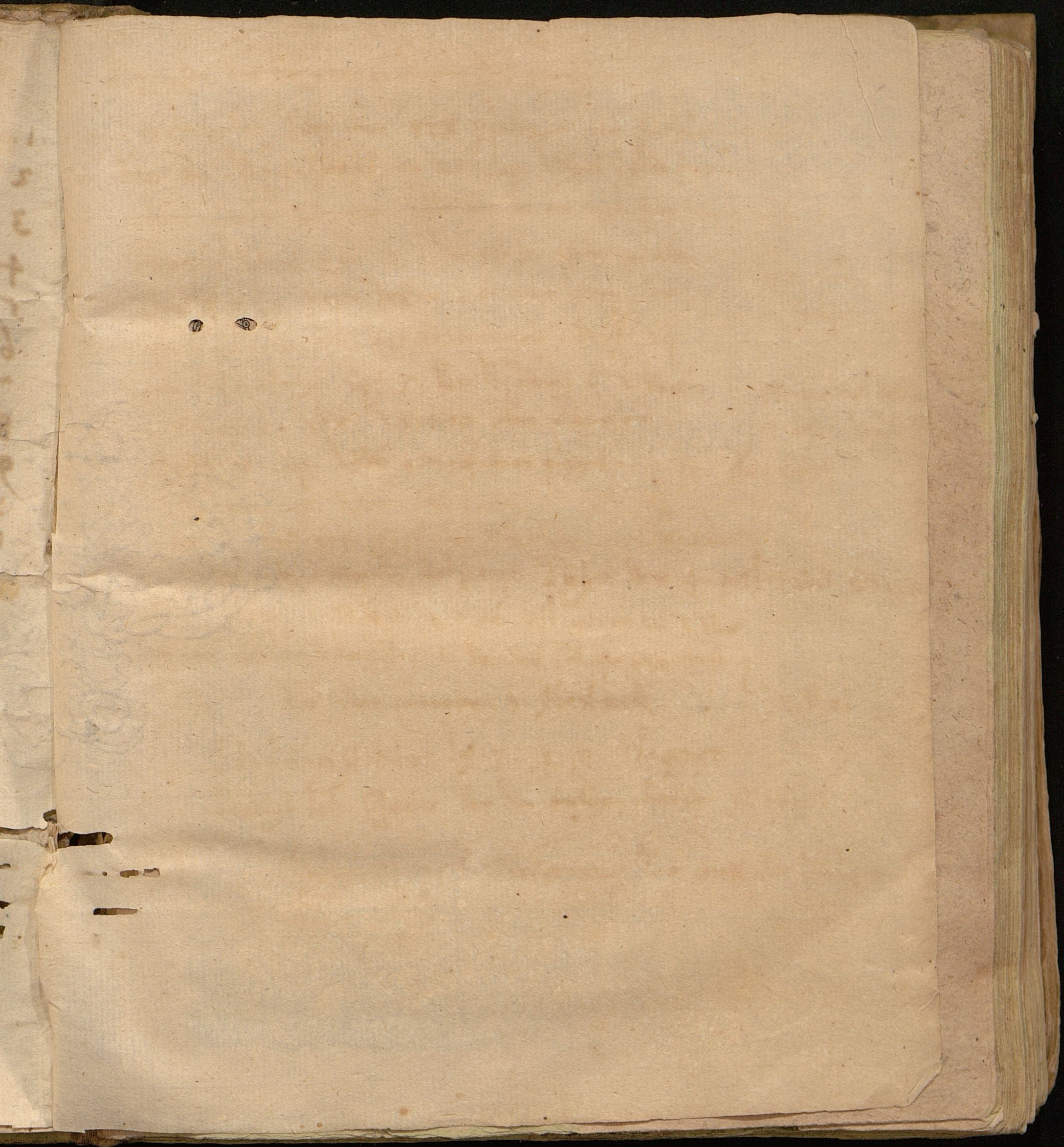


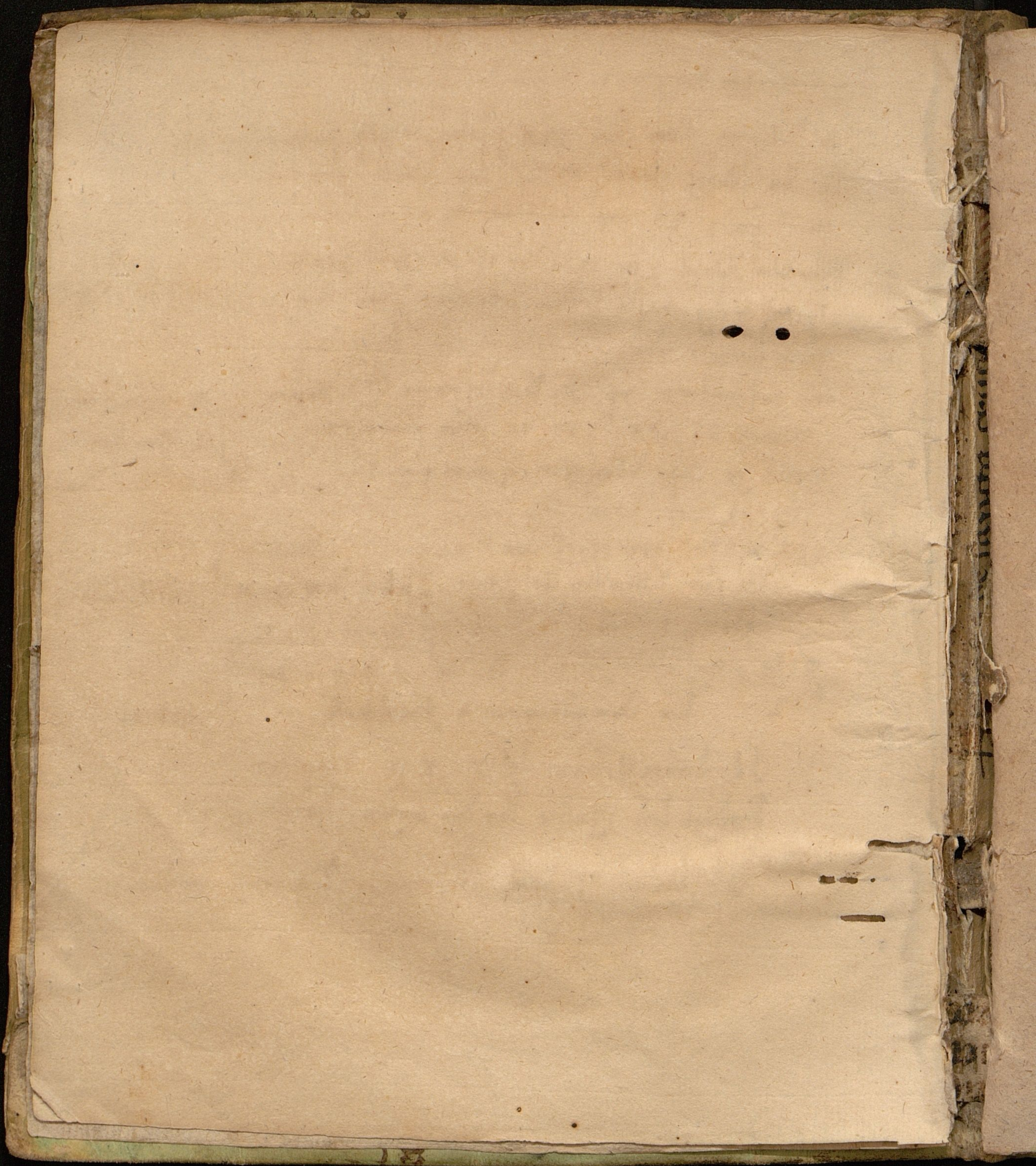
Register der Predigten in diesem Buch beynah.

1. Von dem 128 psalm ein sonstzeitpredigt
2. Von dem Spruch Synach in 25. cap. Von yfome dinge sint
3. Von dem Spruch 26. cap. Wol dem der ein tugentham Weib hat
4. Von dem Spruch Ebr. 13. Wir sse sol ephig gefalt *infra*
5. Spruch 7. cap. Wustu kuster so der war yfome Lieb M. Panis
Frisch
6. Von dem Spruch von der bräuterkunst. Deut. 2.
7. Ein sonstzeitpredigt Eph. 5. Vom bräutigam d. Weiber
8. 1 Timoth. 3. Wir Weiber sollen züchtig sein M. Gabriel Koler
M. Isan. Kuffman
9. Matth. 19. cap. Was gott zueinander frucht M. Stigemich
10. Ebr. 13. cap. Wir sse sol *id supra*
11. Gen. 2. Und gott schuff den Menschen Choroemich.
Von gutes Wortes Polixarpi Lösen Rom. 4. post Trinit. Ekong.
Von 1 Tim. 1. Das ist gerichtslich was
zu der Christliche predigt. 1. Von der Entpfangnis frucht
2. Von dem Abendmahl S. Mollerich.
- Supplicium Stehans 1. 7. p. M. Wagener.
- Predigt Joh. Mayeri von der hiltigen künste Matth. 3.
- Valer predigt M. Petri Treckerman von dem ampt der Prediger
Vnd Zukunft Ebr. 13.

Handwritten text in a cursive script, likely a list or account. The text is written on aged, yellowed paper and is oriented vertically. It appears to be a list of items or entries, possibly related to a household or a business. The script is dense and difficult to decipher due to its cursive nature and the fading of the ink. There are several lines of text, some of which are partially obscured by the binding of the book. The text is written in a single column, with some lines starting with a small mark or symbol. The overall appearance is that of an old, handwritten document.







78
4



CONNUBIUM SACERDOTALE

⚔⚔⚔ Das ist: ⚔⚔⚔

Von den Tugenden / vnd Vntugenden der
Priesters Frauen / vnd ihrer Ehemänner /
Ehelichen Pflicht vnd Treu /

Eine Hochzeitpredigt /

Gehalten zu Pyrbaum / den 15. Novembr.

Bei der Einsegnung / vnd Trawung /
des würdigen vnd wolgelärten Herrn /

PAVLI Webers /

verordneten Pfarrern daselbsten :

Vnd seiner Vertrauten / der Tugent-
samen Jungfrauen Annen / Des Erbarn
vnd Wolgeachten / Johann Trei-
bers / Gastgebers zu Handeck /
Ehelichen Tochter :

Durch

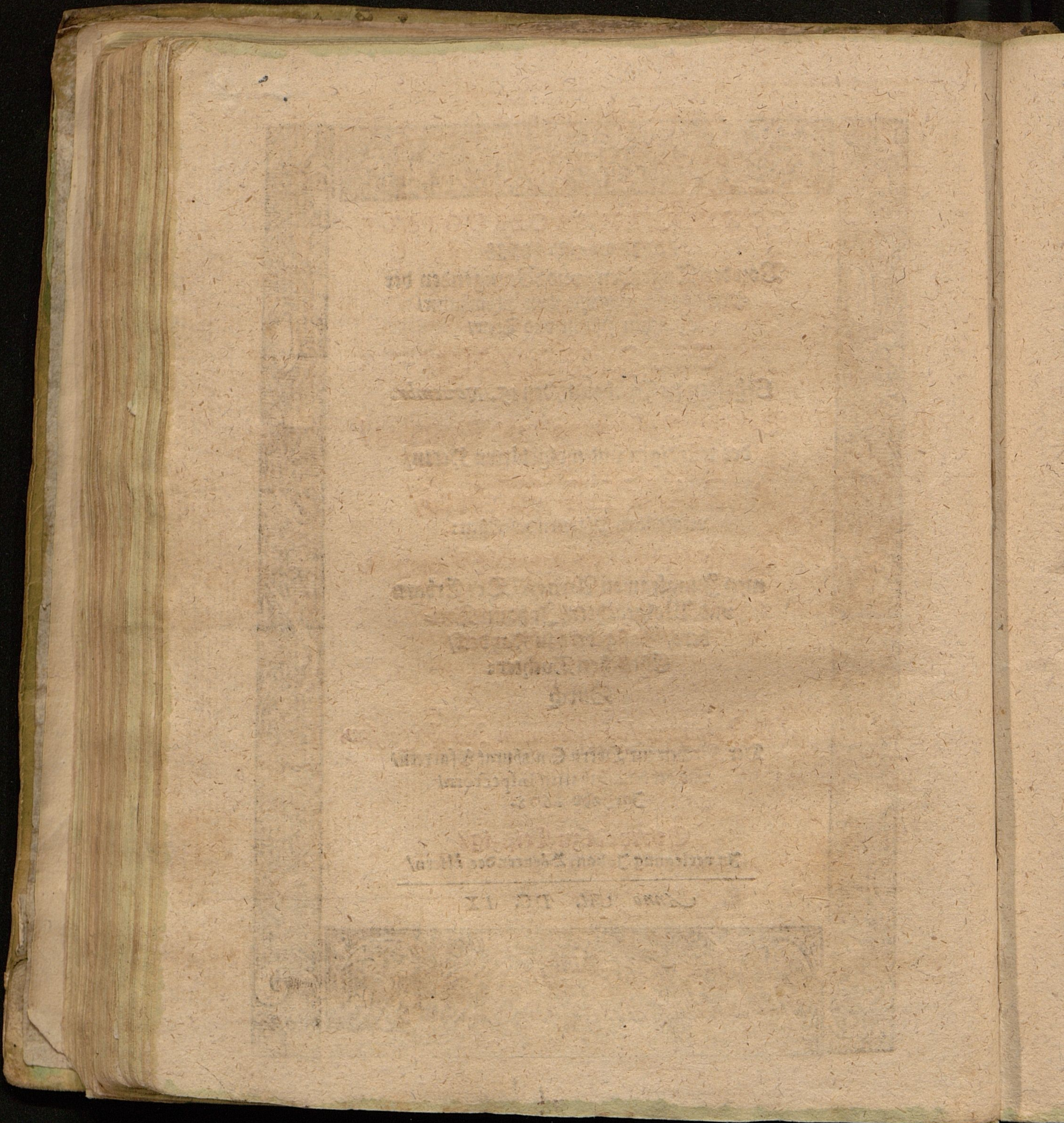
M. Johannem Kauffmannum Noribergensem,
Der Kirchen zur Obern Sulzburg Pfarrern /
vnd der benachbarten Inspectorn /
Im Jahr 1608.

Gedruckt zu Leipzig /

In verlegung Johan: Börnern des ältern /

Anno M. DC. IX.

32 1



Christliche

4

Endlich/ So einer aus Unbedacht zugeplakt/ vbel an-
getroffen/ vnd ein böses Weib erwische hatte. Bey den
Lacedemoniern ist die Ehe so ehrlich gehalten worden/
Das wenn Gott in weererder Ehe Kinder bescheret/
vnd die Eltern mit Leibs Erben gesegnet / So ist der/
welcher aus keusehem züchtigen Ehebett drey Kinder
gezeuget/ mit der Wache verschonet / vnd wann andere
auffgeführt worden / daheim geblieben / Vnd hat sei-
ner Haushaltung abgewartet. Ist er aber zu Vier
Kindern in Ehren Vater gewesen / So ist er von aller
Bürgerlicher Last frey/ loß vnd ledig gezehlet worden.
Haben nun diß vernünfftige Heiden gethan / wie viel
mehr wil es vns / als Christenleuten / die wir Gottes
Wort für vns haben/ vnd wissen / daß alles was der
Herr ordnet/ sey löblich vnd herrlich/ Psal. III.
obliegen vnd gebühren / diesen heiligen Stand in ehren
vnd werden zu halten / auch allen den jenigen / so sich
darinnen gedenden in Ehren niederzulassen/ allen vor-
schub/ vnd geneigte förderung zu thun. Geschicht dem-
nach billich/ ist auch rühmens vnd lobens werth/ wenn
man angehenden Eheleuten / an ihren hochzeitlichen
Ehrentag zu ehren erscheinet/ Wann du von jemand
geladē wirst zur Hochzeit/ so kom / sprich Christ-
us/ Luc. 14. Ich meins theils/ hab es an mir auch nicht
wollen erwinden lassen / Vnd weil ich insonderheit/
vmb eine Ehre predigt / bey gegenwertiger Trawung/
vnd Copulation / von eurem geliebten Herrn Pfarrer/
meinen freundlichen lieben Collegen/ bin bittlich ange-
langet vnd ersucht worden / hab ich solche / nach dem

Talent

Wochzeitpredigt.

5

Talent vnd pfündlein so Gott möchte darreichen/ gern
vnd willig zuverrichten/ auff mich genommen. Etwan
war der brauch im Bapstthumb / daß man der Braut/
wann sie mit ihrem Breutigam iren öffentlichen Kirch-
gang hiele/ das Messbuch fürtrug. Ich hab auff dismal
mein Messbuch zu haus gelassen / befehle solchs den
Chorschülern/ vnd Messpfaffen im Bapstthumb/ die ne-
men ihre Steubsemeln vnd Trunck dafür/ wie Osee
sagt am 7. Capitel. Sie versamen sich auff iren
Lagern / vmb Korn vnd Mosts willen. Habe
aber an stat desseligen/ mit mir herauß genommen die
Epistel S. Pauli an Timotheum/ in willens/ fest ange-
hörte vnd verlesene wort / gegenwertigen Eheleuten
fürzuhalten/ darinnen der hocherleuchte Apostel S. Pau-
lus fürnemlich zwey Stück handelt:

”

”

”

”

”

”

”

”

”

Erstlich / Wie Priesters Frauen / vnd
Predigers Weiber sollen geartet vnd
gesinnet seyn / Welcher Tugenden sie
sich befleiffigen / vnd für was Vntugen-
den sie sich hüten sollen.

Darnach / Was dan der Kirchendiener
ihr gebühr/ wie sie sich für ihre Person/
gegen ihre Kinder / vnd Hausgesind
sollen erzeigen vnd verhalten.

Non vester in Domino labor inanis erit: Wer
Arbeit im Herrn soll nicht vergeblich seyn/
1. Cor. 15. Ich wil schaffen/ das ihre Arbeit soll

”

”

”

A iij

gewiß

gewisz seyn/ Esa. 61. Hilff Herz Jesu / vnd gib die
gnad deines heiligen Geistes darzu / das solchs heute
auch an vns möge erfüllet vnd wahr werden/ Amen.

§ I. §

Vom Ersten.

„ **W**ie wird ein Jüngling seinen Weg vn-
„ strefflich gehen? fraget David im 119.
„ Psalm / Beantwortet sich darauff selbst in
„ der Person Gottes des Allmechtigen / vnd spricht:
„ Wann er sich helt nach deinem Wort. Nicht
weniger fragt es sich hier auch bald im anfang vnd ein-
gang/ Wie wird eine Priestersfraw ihren weg vnstreff-
lich gehen? Antwort/ wann sie dem jenigen nachkömme
vnd nachsetzet / was Paulus an ihr erfordert vnd haben
wil. Was denn? Erstlich spricht er: Ihre Weiber
sollen erbar seyn. Erbar 1. in geberden/ 2. Worten/
vnd 3. wercken. Wer lust vnd lieb zu lernen hat / der
lerne / vnd laß sich berichten.

„ Erbar sollen Priestersfrawen seyn In geberden/
„ das sie sich guter Sitten befließen/ alle leichtfertigkeit
vermeiden/ ein züchtiges vnd erbars leben führen. Des
ist ein gut zeichen an einem Weibe/ wann sie von einem
frembden Mann wird angesprochen / das sie ferroroht
wird/ Mulier gratiæ retinet gloriam. Ein holdse-
„ lig Weib erhelte die Ehr / sagt Salomon in seinen
„ Sprichwörtern am 11. Cap. Freylich/ hat ein Kirchen-
diener/ Lehrer vnd Prediger / an einer solchen ein Ehr/
ruhm vnd freud / jederman preist ihn selig / Ey wie hat

der

vber/ Matth. 15. Weiber sollen mit dem Plewel / vnd nicht immerdar mit dem Maul waschen / sonst werden sie / wenn sie also in den hauffen schwazen / vnd immerdar zu schnattern haben / wie ein Entenschabel / für leichtfertige Schwestern angesehen. Sollen derwegen nicht schneppisch seyn / sondern gedencken / daß ihnen der Schleyer dafür gegeben / damit sie das Maul verbinden müssen. Die vnserigen / wann sie den besten Schmuck vnd die meisten Tugenden der Weiber anzeigen / vnd beschreiben wollen / mahlen sie vnter andern auch ein Weib / welche ein gülden Schloß am Mund / vnd einen Schlüssel am Ohr habe / anzuzeigen / daß ein Weib hören / aber wenig reden soll. Dann Keden bringe Ehr / Keden bringe auch schand / spricht Syrach am 5. Cap. Besser were es offte / daß eine gar stillschwiege / so würde sie auch für klug gehalten / Nun sie aber aus leichtfertigkeit herfür sehre / alles beschnappert vnd bewescht / vnd leste den Waschplewel weidlich herum gehen / so erkennet man sie aus ihren Worten / daß sie nicht zu Abel dahim sey / 2. Sam. 10. vnd der klugen keine / Sondern sie redet / spricht mancher / wie die nârrischen Weiber reden / Job 2. Wit sie nun auch der Erbar eine seyn / so muß sie ihrer wort / wie die Jungfraw Maria / Luc. 1. Johan. 2. lassen wenig seyn. Daher saget der Poet / Et hoc laudatur, mulier si pauca loquatur, Das hat auch seinen Ruhm vnd Lob / wann ein Weibsperson nicht von vielen / sondern von wenig Worten ist.

Erbar sollen sie auch seyn / fürs Dritte / im werck vnd in der That. Man findet sonst manche leicht-

fertiae

fertige Rachel/die lesse sich wol erbar schelten/ vnd gibe
 sich auch dafür aus / Wann man es aber bey dem lieche
 besehen solte/so solte ihr wol an Ehr vnd Tugend nicht
 viel übrig bleiben / vnd sie darvon wenig hinzuleihen
 haben. Soll sie nun im Werck vnd in der That erbar
 seyn / so muß sie eine Honesta pandora, das ist/ eine
 solche Matron vnd Weibsperson seyn/ deren man
 nichts / denn alles guts könne vnd möge nachsagen/
 nicht vnerbarn Händeln nachgehen / Sondern allent-
 halben sich also erzeigen vnd verhalten / daß eben das
 jenige von ihr könne gerühmet werden / was der weid-
 liche Mann Boas von der frommen vnd gottseligen
 Ruth zeigt / im Büchlein Ruth am 3. Cap. Du bist
 nicht jungen Gesellen nachgangen / weder
 Reich noch Arm / Die gantze Stadt meines
 Volcks weiß / daß du ein tugendsam Weib
 bist. Darzu gehöre nun diß/ daß eine einen schamhaff-
 ten wandel führe / sich nicht mit andern herze vnd küsse/
 zerre vnd dehne / ihnen bey nebel vnd nacht nachlauffe/
 Dann solchs alles ein böß ansehen bringet / vnd ver-
 dacht zur vnkeuschheit / darauß wenig guts zuvermuh-
 ten. Darumb sagte jener Keyser zu seinem Gemahl der
 Julia, von welcher zu Hoff ein böß geschrey gieng / sie
 sich aber nicht allein höfflich bey ihrem Herrn entschül-
 digte/sondern auch darneben bey den Heidnischen Göt-
 tern schwur / sie hette ihre Zucht bewahret / vnd were der
 Ehren from vnd redlich / Ja sagte der Keyser / Liebes
 Gemahl / ich glaub es wol / dz du deiner zucht
 vnd ehren redlich / Aber des Keyfers Hoff soll

NB.

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

B

sich

„ sich nicht allein hüten für Unzucht / sondern
 „ auch für allem schein der Unzucht. Wie dann
 „ auch S. Paulus dahin gehet / in seiner 1. an die Thessa-
 „ lonicher am 5. Capitel / da er saget: Weidet allen bö-
 „ sen schein. Die fromme / ehrtugendreiche Fürstin /
 „ Herz Johans Friederichs / des beständigen Befennern
 „ vnd Churfürsten Gemahl / Sybilla von Cleve führte
 „ das Symbolū: Alles in Ehrn. O wiewol lautet das!

Das ander / so Paulus von Priestersweibern erfor-
 dert vnd haben wil / daß sie nicht sollen Lesterein seyn /
 Nicht Lesterein / spricht er / so wol gegen ihre Män-
 ner vnd eigene Ehegatten / als gegen andere Leute.
 Manche findet man / wann es ihr nicht allerdings nach
 ihrem sinn gehet / vnd sie zuweilen mit ihrem Herrn
 muß in einen sauren Apffel beißen / So schilt sie dann
 den Mann wie sie zuköpft / Exod. 2. vnd stehet ihr kein
 stecken recht / der Mann muß ihr loser Mann seyn vnd
 heißen / 2. Sam. 6. Solchs verbeut allhier S. Paulus
 / mit allem ernst / als eine schendliche Unzucht /
 welchs Priestersweibern vbel anstehet.

Sie sollen auch nicht Lesterein seyn / gegen andere
 Leut / Sie nicht schenden / schmehen / aufrichten / gegen
 einander verschweken / Mehrbringerin geben / die jeder-
 man wissen ein plochlein anzuschlagen / reden den Ab-
 wesenden vbel / waschen ihren Mund mit frommen er-
 barn Biederleuten / Gehen selten zu markt / sie fassen
 vnd bringen allezeit ein Körblein newer Zeitungen /
 vnd wann sie auff das Klapperbänklein zu sitzen kom-
 men / vergessen sie gemeiniglich des auffsehens / vnd

heim-

heimgehens/ Vnd wenn sie heim kommen/ können sie
 ihren Männern nicht gnugsam erzehlen / wie die eine/
 vnd die ander sey beschaffen gewesen/ pledern den Män-
 nern die Ehren voll. S wie sind solche Momæ. solche
 Waschen/so böse Rummen/ Was thun sie für grossen
 mercklichen Schaden? Was hader vnd zank richten sie
 an zwischen Geistlichen vnd weltlichen stands Perso-
 nen? Sind rechte Wettermacherin/ richten ein Wet-
 ter nach dem andern an / verhexen die Männer wider
 die Eingepfarte vnd Zuhörer/wider Bürgemeister vnd
 Raht/das der Mann gnug zu schaffen gewinnet/ bis er
 einen Lermen nach dem andern stillt / vnd offte wünd-
 schen möchte (wann er mit vngrund auff der Cankel
 vnd dem Predigstul darwider geeyfert / vnd findet sich
 hernach viel anderst) mit Ambrosio (super Ps. 38.)
 Urinam aut Adam surdus fuisset, aut Eva obmu-
 tuisset: Wolte Gott / das Adam gar taub ge-
 wesen/vnd der Euen nie zugehört hette / oder
 die Eua hette gar still geschwiegen/ vnd were
 verstummet. Solchem vnraht nun fürzukommen/
 sprech ich mit David aus seinem 34. Psalm: Wer ist/
 der guts Leben begehret / vnd gern gute Tag
 hette? Der behüte seine Zungen vor bösen/
 vnd seine Lippen / das sie nicht falsch reden.
 Vnd wann ich solchen weschhafftigen Priestersfrawen
 was gutes wüandschen solte/ so wolte ich/ das sie hierinn
 mit mir einig weren / vnd sprechen mit Syrach am
 23. Capitel. D das ich künde ein Schloß an
 meinen Mund legen / vnd ein fest Siegel auff

NB.

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

B ij

mein



„ mein Maul drücken / daß ich dadurch nicht zu
 „ fall keme / vnd meine Zung mich nit verderbet.
 „ Siengen auch mit dem vorsatz aus der Kirchen zu hauff /
 „ Ich hab mir fürgesetzt / ich wil mich hüten /
 „ daß ich nit sündige mit meiner Zungen / Ps. 39.
 „ Ach ließ oft eine andern Leuten ihre Ehr / so ließ man
 „ ihr die ihre auch / Weil aber manche so lesterhafftig / daß
 „ jr jederman muß auff der Zungen sitzen / vnd sich lassen
 „ zur banck schlagen / Was ist es wunders / das es hernach
 „ gehet nach dem gemeinen Sprüchlein / Qui vult di-
 „ cere, quæ vult audire, quæ non vult, Wer da wil
 „ reden / was er wil / der muß auch hören / was
 „ er nicht wil. Darumb / wol dem / der mit seinem
 „ Reden keinen schadē thut / sage Syrach in seinem
 „ Buch am 25. Capitel.

„ Uber diß / erfordert auch S. Paulus von Predigers
 „ frawen vñ Priesterweibern / daß sie sollen Nüchtern
 „ seyn / das ist / sich meßig halten / in essen vnd trincken /
 „ nicht alle tage voll sauffen / die Keller verleckern / zu hal-
 „ ben vnd gangen bescheid thun / vnd mit dem Krüglein /
 „ ein kreusel auff dem Tisch machen / gerne höfeln / ins
 „ Töpfflein lügen / wie die Deuschchen reden.

„ Des stehet Predigerweibern vnd Priesterfrawen
 „ mechtig vbel an / wann sie gern leppern / vnd zechen /
 „ Wein vñ Bierschwestern seyn. Wein / behelt nicht
 „ rein. Alle Weiber sollen billich solche Laster meiden /
 „ vmb deß willen / denn sie können leichlich dadurch ihre
 „ Ehr verscherzen. Manche kan ihre affecten vnd art
 „ kaum nüchtern im zaum halten / wie solten sie sich dann

regie=

darff man derwegen kein Gesetz/ noch Gebot ins Haus
 schicken. Den Frommen ist Gott ein Gesetz/
 sagt der Deutsche im Sprichwort/ die werden sich in
 dem Stück wissen zu meßigen/ also zwar/ vnd dergestalt/
 daß sie ein gutes Gewissen haben/ vnd behalten/ gegen
 jedermänniglich/ wie Elkanæ Hausfrau/ als Eli mey-
 nete/ sie were truncken/ Ach nein/ sagte sie/ Mein
 Herr/ Wein vnd stark getrenck hab ich nicht
 getrunckē/ du woltest deine Magd nicht ach-
 ten/ wie ein lose Weib/ 1. Sam. 1. Vnd da sie ja
 ein trunck zu ehru/ gesundheit vñ fröligkeit thun müßē/
 es also aufrichten/ damit sie gleichwol allezeit eine ver-
 nünfftige Abigail mit zu haus bringen/ 1. Sam. 25.

NB.

Schließlich wil Paulus von Priestersfrauen ha-
 ben/ daß sie sollen Trew seyn/ inn allen dingen:
 1. Trew gegen Gott/ 2. Trew gegen ihrem Ehemannē/
 3. Trew in ihrer ganken Haushaltung.

Trew sollen sie seyn 1. gegen Gott/ vñ zwar also/
 daß sie Leib vnd Leben solten fahren lassen/ ehe sie solten
 wider Gott vnd seine Gebot handeln/ Wie wir dessen
 ein schönes Exempel haben/ an der keuschen vnd züchti-
 gen Susanna/ Dan. 13. die war mit Schälcken behen-
 get auff beyden seiten/ Sie saß mitten inne/ In medio
 consistebat virtus, ihr war nicht wol darbey/ Ach/
 sprach sie/ wie bin ich in so grossen engsten/ Wo
 ich solchs thue/ so bin ich des tods/ thue ichs
 aber nicht/ so kom ich nit aus euren Denden/
 Doch wil ich lieber vnschuldig inn der Men-
 schen Dend kommen/ denn wider den Herrn
 sündigen. Was that die liebe Rachel vñ Lea/ Gen. 31.

Ehe

Derwegen in solchem fall wol vmb bestendigheit zu
 bitten: Lass mich kein lust noch furcht von dir/
 in dieser Welt abwenden/ Bestendig seyn ans
 End gib mir / Du hast allein inn Denden/
 Kömpt nun Anfechtung her / Ach D E X X /
 so wehr / das sie mich nicht vmbstosse / Du
 kanst massen / Dasz mirs nicht bringt gefehr/
 Ich weiß du wirsts nicht lassen.

2. Sollen Priesterweiber / vnd Predigersfrauen
 auch ihren Ehemännern / eheliche Lieb vnd Treu be-
 weisen / nicht Eydrüchig an ihnen werden / in anse-
 hung / vnd betrachtung / das das Weib des Mannes
 gefellin / vnd das Weib seines Bundes genen-
 net wird / Malach. 2. Die erfahrung bezeuget / das
 viel frommer Hausväter sich zu todt bekümmere / wegen
 dessen / das sie verdecktliche Weiber gehabt / Die brin-
 gen manchen vnter die Erden!

Die Gelehrten sagen / da Eva / vnser erste Mutter /
 im 1. Buch Moses am 2. Cap. geneht wird Cnecedo,
 Ein gehülff Adams / die sich zu ihm halte/
 das ist / die freundlich mit ihrem Mann döbere / vnd
 schwaze / da stehe der Heuptsprach nach / das Caf veri-
 ficativum, wie man in Schulen zu reden pfleget / damit
 der Sohn Gottes hab wollen andeuten / vnd zuversteh-
 en geben / das sie / das Weib / ein solch gesprech / vnd
 gedöbere mit ihm halte / das aus einem warhafftigen /
 geraden / vnd rechtschaffenen Herzen quelle / da die wort
 kein falsch / trug / list / oder heuchelei hinder sich haben /
 vnd der Mann die Thür seines Mundes nicht

bewah

bewahren darff / vor der / die in seinen Armen
 schlefft Mich. 7. Wo solche eheliche Lieb vnd Trew/
 des Weibs / gegen ihrem Mann im schwang gehet/
 Des Manns Dertz darff sich auff's Weib ver-
 lassen / Sie thut ihm Lieb / vnd kein leid ihr le-
 benlang / Proverb. 31. Ey / da gehet es nach dem schö-
 nen Sprichwort: Trew / wird mit Lieb vergol-
 ten / vnd ein Lieb suchet das ander. Sara hatt
 ihren Mann so lieb / daß sie ihn nicht anders / als ihren
 Herrn hieß / 1. Pet. 3. Verließ auch / aus solcher Lieb ihr
 Vaterland vnd Freundschaft / zog mit ihm in frembde
 Land / vnd gleich ins Elende / vnd ob sie wol darinnen
 zween mechtige König wegen ihrer Schönheit / beger-
 ten zu ehelichen / so wolte sie dennoch nicht treulos wer-
 den / begerte auch ihren Ehemann nicht zu verkören.

”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”

Lezlich / So sollen sie auch in der Haushaltung
 trew erfunden werden / 1. Cor. 4. nichts abtragen / oder
 zu schaden kommen lassen / heimlich versehen / mit des
 Mannes Geld wieder lösen / oder vmb halb Geld wie-
 der hingeben / Vnd wann der Mann einlöset / nicht
 aufschöpfeln / tendeln vnd parthieren hinter des Mannes
 wissen / vnd was dergleichen Vntrew mehr seyn mag /
 Ach nein / dafür hütet sich ein trewer Ehegenos / vnd
 befließiget sich vielmehr dem jenigen nachzukommen /
 was der hochweise König Salomon / von einem tu-
 gentsamen Weib erfordert vnd haben wil / inn seinen
 Sprüchen am 31. Capitel / in dem er spricht: Ein tu-
 gentsam Weib gehet mit Woll vnd Flachs
 vmb / Vnd arbeitet gerne mit ihren Händen.

”
 ”
 ”

C

Sie ist



„ Sie ist wie ein Kauffmans schiff / das seine
 „ Nahrung von ferne bringet. Sie stehet des
 „ nachts auff / vnd gibt Futter ihrem Hause/
 „ vnd essen ihren Dirnen. Sie denckt nach ei-
 „ nem Acker / vnd kufft ihn / Vnd pflantzet ei-
 „ nen Weinberg / von den fruchten irer Dende.
 „ Sie gürtet ihre Lenden fest / vnd stretchet ihre
 „ Arm. Sie mercket / wie ihr Wandel frommen
 „ bringet / Ihre Leucht verlescht des nachts
 „ nicht. Sie stretchet ihre Hand nach dem Ro-
 „ cken / vnd ihre Finger fassen die Spindel. Sie
 „ fürcht ihres Hauses nicht für dem Schnee /
 „ Sie schawet / wie es in ihrem Hause zugehet /
 „ vnd isset ihr Brodt nicht mit faulheit. Wenn
 „ eine solche von Gott beschert ist / der mag wol von glück
 sagen / vnd Gott dafür danken.

Das sey also vom Ersten Püncklein gnug gesagt /
 Nemlich / Was Kirchendiener / Prediger vnd Priester-
 weiber für Tugenden an sich haben / Vnd im gegen-
 theil / für welchen Untugenden sie sich sollen hüten /
 vnd fürsehen. Sie sollen I. Erbar seyn / 1. in geber-
 den / 2. Worten / vnd 3. wercken. II. Nicht Lesterein /
 weder gegen ihre selbst eigene Ehegatten / noch ander
 Leute. III. Nüchtern / in Essen vnd Trinken.

IV. Treu / in allen dingen / 1. gegen Gott /
 2. ihre Ehegenossen / 3. in ihrer
 Haushaltung.

—o—o—o—

Gebrauch

Gebrauch des Ersten
Punctleins.

Solcher Bericht dienet erstlich darzu/das
sich eine jede nun selbst pruefe/ in ihr eigen Herz gehe/
vnd sich frage/ Ob sie dann auch aller massen also qua-
lificirt vnd beschaffen sey / wie Paulus allhier von Prie-
stersfrauen vnd Predigerweibern erfordert vnd haben
wil/ Befindet eine diese Tugenden an sich/so dancke sie
Gott dafür / vnd bitt / er woll sie gnediglich dabey er-
halten / Bestetige inn mir / O Gott / das gute
Werck / das du in mir angefangen hast / von
wegen deines heiligen Tempels. Gib ja deine
Göttliche gnad vnd Segen/ das das Ampt der Ver-
söhnung/ welchs meinem lieben Herzen von dir ist auff-
getragen / vnd durch ordentlichen Beruff ist befohlen
worden / nicht durch meine Person verlestert werde/
2. Corinth. 5. vnd er nicht andern predige / vnd durch
mich verwerfflich werde/ 1. Corinth. 9. Saget dann
einer ihr eigen Gewissen / Sihe / du solst ja der Erbarn
eine seyn / so bist du eine rechte leichtfertige Schwester/
D man sibets einer wol an/ vnd ein Vernünfft-
tiger kennet den Menschen an seinen geber-
den/ Sein lachen/ Kleidung/ vnd gang zeigen
ihm an/ Syr. 19. Du lessest keinem Menschen seine
Ehr/ jederman muß dir vber die Zungen springen / wer
dir einmal drauff kömte/der kömpt so bald nicht darvon/
Du bist eine rechte Zechschwester/ wie oft muß dir dein
Mañ verhorchen / wann du ihm sein Elend fürwirffst/

E ij

Wie

Wie kanst du sagen/ du hast deinen Herrn lieb / da doch dein Herz nicht mit ihm ist/ Jud. 16. Du weißt ihn/ wie Dalila Simsons Haußfraw/ vmb die sichte herumb zu führen/ den Schmieremmer anzuhengen/ die beste Seiten auffzuziehen/ jedoch aus falschem Herzen/ du leßest es gehen in der Haußhaltung wie es gehet / nimbst dich weder Kind noch Kegel/ Kirch noch Küchen an/ Welche so geartet seyn / ach / die mögen wol beten mit David aus seinem 51. Psalm: Schaffe in mir Gott ein neues Hertz/ Vnd mit Sprach außm 23. Capitel: **D E X X** Gott Vater / vnd **D E X X** meines Lebens/ laß mich nicht vnter die Lesterein gerathen. Behüte mich vor vnzüchtigem Gesichte/wende von mir alle böse Lust/Laß mich nicht in schlemien vnd vnkeuscheit gerathen/ vnd behüte mich für vnverschämten Hertzen. Gib, daß ich möge trew bleiben biß in den todt/ Apoc. 2. Vnd endlich auch hören am jüngsten Tage/die fröliche Stimm / Kom her du getrewe Magd / du bist vber wenig getrewe gewesen/ich wil dich vber viel setzen / Gehe ein zu deines Herrn Freude/ Matth. 25.

¶ II. ¶

Es werden auch bey diesen wortē S. Pauli angehende Prediger vnd Kirchendiener erinnert/ nach welchen Personen sie sich sollen umbsehen/wenn sie gedencken ehelich zu werden / Nemlich / nach solchen / so Erbar beruffen/nicht Lesterein/Nüchtern/Trew in allen dingen/ Si virtute donata sit, dotata est laris. haben

auch

auch die Heiden pflegen zu sagen/ Wann eine nur Tu-
gendreich ist/ so ist sie reich genug/ vnd liessen ihnen an
solchem Brautschatz genügen/ So soll auch ein Lehrer
vnd Prediger gedencen/ nicht fürnemlich nach Gelde
vnd Gut freyen/sondern nach Ehr vnd Tugend. Herz
Casparus Huberinus, ein fürnehmer Lehrer Augspur-
gischer Confession/ schreibt an einem ort/ das ein Weib
vier P haben soll/ 1. soll sie seyn Pia / Gottsfürchtig/
2. Prudens/ Verstendig/ 3. Pudica / Schamhafftig/
4. Pulchra/ Schön/ 5. Peculiosa / Reich vnd wolha-
bend. Wer eine bekömpft/ wie Paulus sie beschreibet/
der laß ihm genügen/ vnd dancke Gott dafür / Dann
Gold vnd Gut erbet man von Eltern/ Aber
ein tugendsam Weib kömpft vom **D e x x x**/
Darumb woll sie auch von ihm erbeten seyn/ Syr.26.

”
”
”
”
”
”
”
”
”
”
”

§ II. §

Vom Andern.

Wann ihr nun wisset/ vnd dessen berichtet
seyd / mit was Tugenden eine Priestersfraw
von Gott soll gezieret vnd begabet seyn / Habe
auch gehört/ vor welchen Untugenden sie Paulus ver-
warnt habe / So lasse vns nun ferner hören / wie sich
dann ihre Ehemänner / als Kirchendiener/ Lehrer vnd
Prediger / zum theil für ihre Person / zum theil gegen
ihre Kinder vnd Gesind erzeigen vnd verhalten sollen.
Das fasset nun S. Paulus/ vnd begreiffet es mit wenig
worten/ vnd spricht: Die Diener laß seyn/ einen
jeden eines Weibes Mann. Lehrer vnd Prediger/

E iij

oder



oder Kirchendiener / die müssen offte Ampis wegen mit Weibspersonen umbgehen / vnd zu thun haben / Darumb / Ergernuß zuverhüten / wil S. Paulus / daß sie nicht sollen ἀγαμοί seyn / vnd ein Ehelos Leben führen / sondern Ehemänner geben / die da beweibet / Nicht aber dergestalt / wie von Julio Cæsare die Historien melden / daß er ein solcher grober Ehebrecher gewesen / daß er per convitium / durch eine schmachrede / Vir omnium mulierum ist genennet worden / das ist / aller Weiber Mann / Auch zugelassen habe / daß ein jeder / welche / vnd wieviel er nur wolte / vnd ernehren köndte / möchte zu Weibern nemen vnd haben / Kinder damit zu erwecken / (Suetonius in ejus vita C. 52.) Nein / sage S. Paulus / Die Diener laß seyn / einen jeden Eines Weibes Mann. Ist eben das / was er vnten in der 1. an die Corinther am 7. geschrieben hat : Umb der Durerey willē / hab ein jeglicher sein eigen Weib / vnd das Weib ihren eigenen Mann. Bescheret dann Gott Kinder in weererder Ehe / so sollen sie dieselbigen nicht lassen in ihren sötigen auffwachsen / ihnen allen mutwillen verstaaten / vnd in solchem lassen erstarcken / allzu weich seyn / vñ sie verzerteln / Sondern ihren Kindern wol fürstehen / vnd daran seyn / daß sie mögen in der Furcht des Herrn auffwachsen / vnd erzogen werden / Dann allzeit besser ein fromm Kind / dann tausend Gottlose : Besser ohne Kinder sterben / dann gottlose Kinder haben / Syr. 16. Nicht allein aber sollen sie gute Kindesväter geben / sondern auch gute Hausväter / die ihren eigenen Weusern wol fürstehen / Dañ wer seinem

eige:

„ hab weggenommen/ die weil er ein Göttlich leben
 „ geführet/ Gen. 5. Von Zacharia stehet/ daß er in den
 „ Geboten Gottes vnstrefflich/ vnd vntadelich sey einher
 „ gangen / vnd ein Weib gehabt/ mit Namen רבקה /
 „ das ist Dei mei quies, Gottes Ruhe/ di weil sie den
 „ hatt sollen zur Welt tragen / vnd gebären / der da solte
 „ ein Vorleuffer seyn/ dessen/ der alle Vnrube stillen vnd
 „ hinweg nemen / vnd den gewünschten Fried bringen
 „ solte. Dis alles köndte nicht stat haben/ wo Prediger/
 „ vnd geistliches Stands Personen/ so Ehelich worden/
 „ in einem solchen Stand weren/ darinnen sie Gott nicht
 „ dienen könten. Vide, an conveniat accusare Petrum
 „ Apostolum, qui primus fuit inter Apostolos, schrei-
 „ bet Ambrosius vber die 2. Epist. an die Corinth. am 11.
 „ Wann sie vns deswegen wollen anklagen vnd beschül-
 „ digen/ Sie mögen wol zusehen/ wie sie es verantworten
 „ wollen gegen Petro/ der der fürnehmste vnter alle Apo-
 „ steln/ vnd gleichwol ehelich gewesen. Alle fürnehme/ so
 „ geistliches Standes Personen gewesen / haben in dem
 „ Stande gelebet. Moses Exod. 2. Samuel 1. Sam. 8.
 „ Eli 1. Sam. 3. Alle Priester/ Aaron/ vnd sein gankes
 „ Geschlecht/ Exod. 6. Esaias cap. 7. Ezechiel cap. 24.
 „ Hoseas cap. 1. Wer wil dann den Stand für verdäm-
 „ lich vnd verwerfflich achten? Ey traun/ Was Gott
 „ gereiniget hat/ sagt Christus zu Petro/ das mache
 „ du nicht vnrein / Actor. 10. Den Reinen / ist
 „ doch alles rein / Den Vngleubigen/ vnd Vn-
 „ reinen / ist nichts rein / Sondern vnrein ist/
 „ beyde ihr Sinn/ vnd Gewissen/ Tit. 1.

tages / der ihm solchs für eine schand oder vnehr achtee /
 Ey solt mir mein Kind des Viehs warten / Solt meine
 Tochter eine Viehmagd werden / so mag ich auch keine
 Ebtiffin auß ihr machen / Sie muß ja mit Maßbildern
 sich auch bekandt machen / so kan sie desto ehe versorget
 vnd versehen werden. Ach / lieben Freunde / sie werden
 drumb nicht bald Bawermägde / man schreibets ihnen
 nicht ins Wapen / es ist keiner keine schande / arbeitsam
 seyn / Allzu bekandt / hat wenig Ehr / vnd viel schand.
 Diese Priesters töchter lassen sich nit wie eine wirdische
 Braut halten / halten sich still vnd eingezogen / Die eine
 bekömt einen Freyer vber ihrer Handarbeit. Was mey-
 net ihr / zu was Ehr vnd Ruhm es dem Evangelisten
 Philippo gereichen vnd gedeihen werde / daß er seine
 Töchter darzu gewehnet / daß sie Jungfräuliche Ehr
 vnd Zucht in acht genommen / vnd sich den Geist Got-
 tes / als Kinderlein Gottes / zu allen guten haben lassen
 antreiben. Selig wird sein am jüngsten Tag der Va-
 ter / der mit dem Propheten Esaiä wird können aufstre-
 ten / vnd sagen : Siehe hie bin ich / vnd die Kin-
 der / die mir der D E X A gegeben hat / Esai. 8.
 Selig die Eltern / welcher Kinder werden ihren Eltern
 Zeugnuß geben / daß sie an der Kinderzucht im wenig-
 sten nichts haben erwinden lassen / Vnd sprechen aus
 dem 144. Psalm : Gott / wir habens mit vnsern
 Ohren gehört / vnser Väter habens vns er-
 zehlet / was du gethan hast / zu
 ihren zeiten / vor alters.



Soll

III.

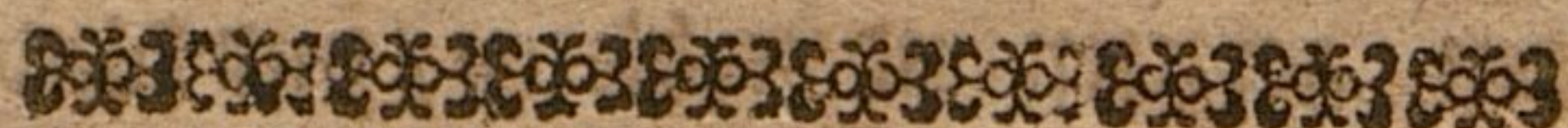
Soll aber in Priestershäusern gute Kinderzucht gehalten werden / so muß der Vater selbst nicht bey dem umblauch zu haus / bey dem niemand daheim seyn / Sondern nach dem Exempel des Patriarchen Jacobs / auch auff sein eigen Haushaltung gedencken / Nu weñ soll ich auch mein Haus versorgen? Genes. 30. Dann durch ordentlich haushalten werden die Kammern voll / Prov. 24. D. Luther seht am Rande / Wenns ordentlich im haus gehalten wird / das schafft mehr / dann grosse Arbeit. Als wenn man gibt / wo / wenn / wem man soll. So aber jemand die Seinen / sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget / der hat den glauben verlegnet / vnd ist erger denn ein Heide / 1. Tim. 5. Freylich erger dann ein Heide / Daher sagt man von Chitone / daß er auff eine zeit die weise Red gethan / vnd einen jeden vermahnet / Er solte selbst seinem eigen Hause wol vorstehen / sonst würde er nit mehr dem gemeinen Nutzen könne recht vorstehen / wann er nicht auff seinen selbst eigenen Nutz zu haus sehen würde. Cato warff auff eine zeit denen zu Rom für / Sie wolten aller Welt Gesetz vnd Ordnung geben / gebieten vnd verbleien / vnd köndten doch daheim ihre selbst eigene Weiber nicht regieren / Sondern lassen dieselbigen über sich herrschen vnd regieren. Damit nun dergleichen Fürwurff ein Prediger / vnd Kirchendiener / in seinem Ampt nicht auch hören muß / soll er sich befließen / eines erbarn lebens vnd wandels /

D ij

dessen



dessen er keinen schew tragen dürffe/ Sondern vor jeder-
 männiglich bezeugen könne/ was von dem frommen
 vnd gotseligen Ambrosio gerühmet wird/ daß er an sei-
 nem letzten Ende/ vor seinem Abschied/ zu seinem anwe-
 senden Pfarrkindern/ vnd gewesenen Zuhörern/ soll ge-
 sagt haben: Non sic vixi, ut me pigeat vivere inter
 vos: nec mori timeo, quia bonum Dominum ha-
 beo, Das ist auff deutsch so viel gesaget: Ich hab
 nicht also gelebt/ daß ich mich schemen müsse
 lenger vnter euch zu leben: So fürchte ich
 mir auch nicht zu sterben/ Dann ich an mei-
 nem Herrn Christo einen gütigen D e x x v
 habe. Gnug auff ditzmal. Wil zum Beschluß an-
 gehenden Eheleuten/ von Gott dem Allmechtigen ge-
 wünscht haben/ daß ihre Augen mögen Kindeskindet
 sehen/ ehe denn sie sterben/ Job. 10. vnd Gott an ihnen/
 in ihrem Beruff/ Ampt vnd Stand erfüllen/ vnd wahr
 machen/ was David von ihm zeuget im 65. Psalm:
 Du machest frölich/ alles was da webert/
 beyde des morgens vnd abends. Darzu ver-
 helff ihnen vnd ons allen/ Gott Vater/
 Sohn/ vnd heiliger Geist/
 A M E N.



Leipzig/

Typis Beervaldini:

Druckts Jacob Popporeich.



Jd 4301^d

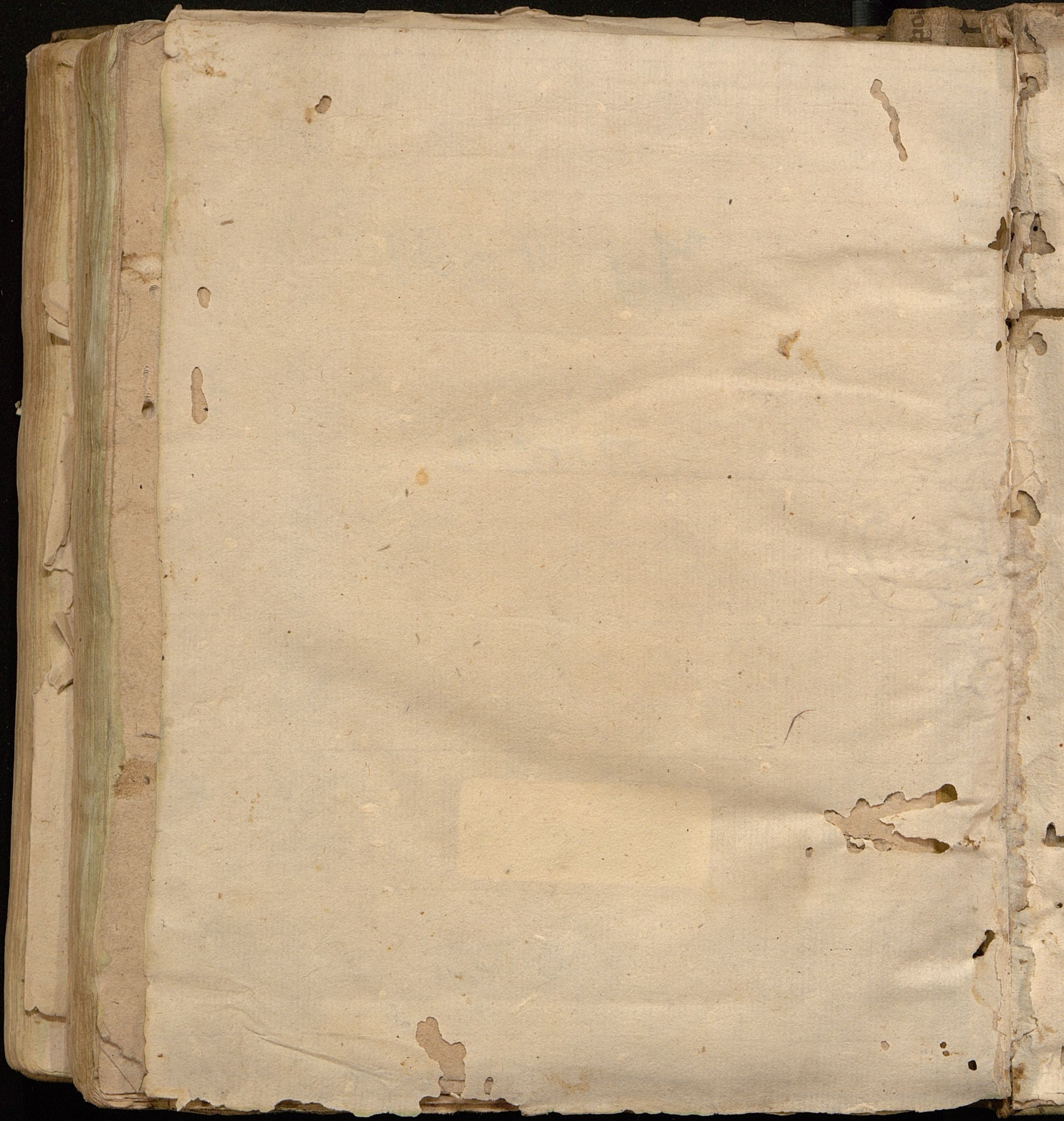
X 2210352

ULB Halle 3
005 763 215



17 17

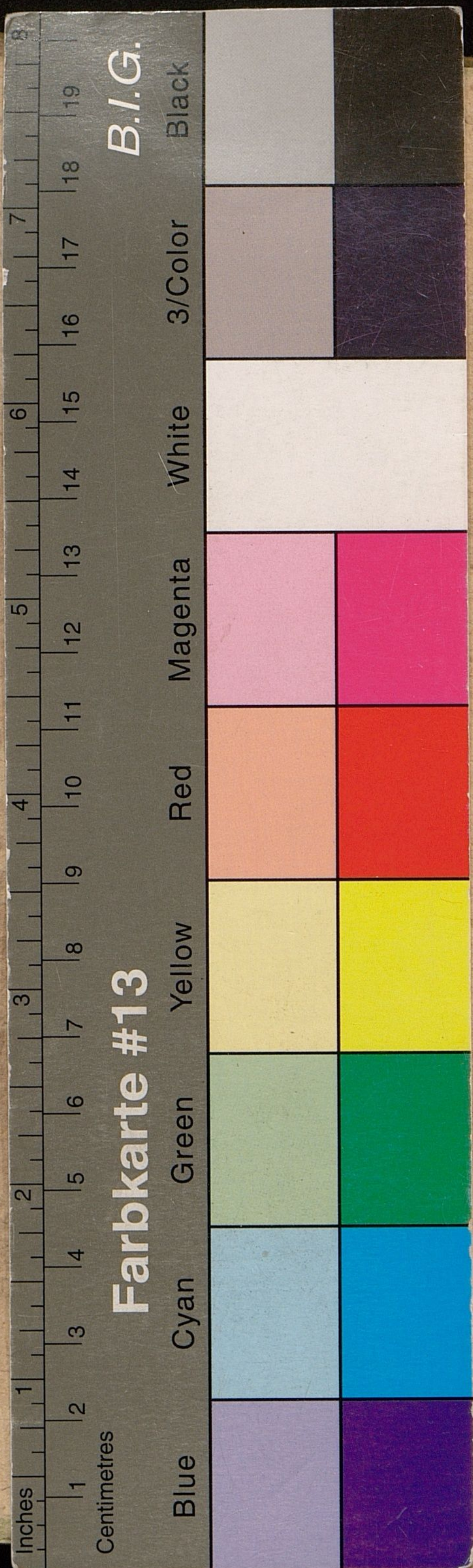




et omnia volumina sua: et cum in iherosolima
 is ergo positi erat sacro pleni sui aure sponsam iheru et o iherosolima dices
 uenit dei eius. In ergo accepisset atri iheru dicit. ostendit ut. Et iherosolima capite
 et spiritu iheru ergo in praesentia erit. ut no remaneret in cruce coelestis ablatio.
 cui inagnus dies illa labbat. cognouerit phara in herosolima. curia eoz. uera. et tolleret
 erit omni milites et parui quibus. frequerit cruce. et alterius qui crucifixus est in eo.
 cum ante ei uenisset. ut uideret eum in mortui no. egerit eius cruce. Et in
 in lancea latus eius aperuit. et totum in eruit sanguis et aqua. Et qui uidit testi
 monium prebuit. et uerum est testimonium eius.

Et qui uidit testi
 monium prebuit. et uerum est testimonium eius.

Et qui uidit testi
 monium prebuit. et uerum est testimonium eius.



B.I.G.

Farbkarte #13

484

CONNUBIUM SACERDOTALE
⚔⚔⚔ Das ist: ⚔⚔⚔

Von den Tugenden / vnd Vntugenden der
Priesters Frauen / vnd ihrer Ehemänner /
Ehelichen Pflicht vnd Trew /

Eine Hochzeitpredigt /
gehalten zu Pyrbaum / den 15. Novembr.

By der Einsegnung / vnd Trawung /
des würdigen vnd wolgelärten Herrn /

PAVLI Webers /
verordneten Pfarrern daselbsten :

**Vnd seiner Vertrauten / der Tugentfä-
men Jungfrauen Annen / Des Erbarn
vnd Wolgeachten / Johann Treis-
bers / Gastgebers zu Handeck /
Ehelichen Tochter :**

Durch
M. Johannem Kauffmannum Noribergensem,
Der Kirchen zur Obern Eulzburg Pfarrer /
vnd der benachbarten Inspectorn /
Im Jahr 1608.

Gedruckt zu Leipzig /
In verlegung Johan: Börnern des ältern /

Anno M. DC. IX.

34 1

